

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Insetrate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreigeschaltene
Corpuszelle.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

No. 30.

Freitag, den 13. April

1894.

Bekanntmachung, die Nonne betreffend.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern sollen auch in dem laufenden Jahre durch Generalverordnung vom 16. Februar vorigen Jahres (vergl. hierzu die hiesige Bekanntmachung vom 7. März vorigen Jahres) getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Nonne in Ausführung gebracht werden.

Auf Grund des Gesetzes, den Schutz der Waldungen gegen schädliche Insekten betreffend, vom 17. Juli 1876, und unter Hinweis auf die unter dem 30. Oktober 1891 in den Amtsblättern über die Bekämpfung von Forstschädlingen von hier aus erlassene Bekanntmachung wird daher den Herren Bürgermeistern von Wilsdruff und Siebenlehn sowie den Herren Gemeindevorständen des hiesigen Verwaltungsbezirkes aufgegeben:

1. nicht nur die Waldbesitzer ihres Gemeindebezirkes behufs Entdeckung der Nonnenraupe und des Nonnenfalters anzuhalten, vor Allem und zunächst mit Rücksicht auf die aus den überwinternten Eiern austauflenden Raupen, ihre Waldbestände, je nach der Frühjahrswitterung vom Ende März dieses Jahres an unter Beziehung eines geeigneten Sachverständigen — in welcher Richtung in erster Reihe die Verwalter der benachbarten Staatsforstreviere, nächstdem aber auch geeignete Privatforstbeamte ins Auge zu fassen sein würden — einer genauen und öfteren Durchsicht zu unterziehen, sondern auch insoweit Gemeindevaldungen in Frage kommen, rücksichtlich derselben dieser Anordnung selbst gehörig zu genügen.

2. Anzeigen, bezüglichlich Zeichnungen anhängen einzureichen, ob sich Nonnenraupen und später, ob sich Nonnenfalter in größerer Anzahl in den betreffenden Waldungen zeigen haben.

Die Anzeigen sind

a., bezüglich des Auftretens der Nonnenraupen sofort nach Entdeckung derselben,

b., bezüglich des Auftretens der Nonnenfalter, sobald dieselben fliegen, also Ende Juli, Anfang August anhängen zu erstatten.

Ebenso haben die Herren Gutsvorsteher im hiesigen Verwaltungsbezirk rücksichtlich der in den betreffenden Gutsbezirken vorhandenen Waldbungen den vorstehenden Anordnungen unter 1 und 2 nachzugehen und die verlangten Anzeigen rechtzeitig anhängen einzureichen.

Meißen, am 29. März 1894.

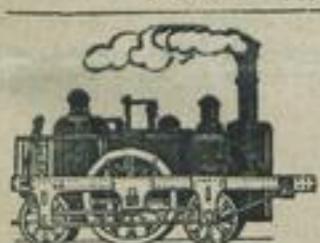
Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Kirchbach.

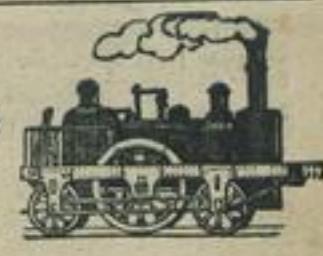
In dem Dorfe Munzig gelangen Dienstag, den 17. dieses Monats, folgende Gegenstände, als: 1 Handwagengestelle, 1 Bohrmaschine, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank und andere Gegenstände zur Versteigerung. Bieterversammlung im dafigen Gasthofe.

Wilsdruff, am 11. April 1894.

Secretary Busch, Gerichts-Vollzreher.



Theatersonderzug Potschappel-Wilsdruff.



Dienstag, den 17. April d. J., verkehrt im Anschluß an den 11 Uhr 20 Minuten Abends von Dresden-Alstadt

abgehenden Personenzug ein

Personenzug von Potschappel nach Wilsdruff

in folgendem Fahrplan:

Absatz von Potschappel 11 Uhr 45 Minuten Abends.

Ankunft in Wilsdruff 12 " 33 Vormittags.

Zur Benutzung des Sonderzuges, welcher an allen Verkehrsstellen der Linie hält, berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten.

Wilsdruff, am 9. April 1894.

Königliche Bahnverwaltung.

Bekanntmachung.

Die rückständigen Kranken- und Invaliditäts-Versicherungsbeiträge sind bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung nunmehr sofort anhängig abzuführen.

Der Stadtrath.

Ficker, Bgmstr.

Tagesgeschichte.

Daß Kaiser Franz Josef den deutschen Kaiser in dem seiner Monarchie angehörigen Abessinien begrüßen würde, konnte von vornherein keinem Zweifel unterliegen. Das erforderte nicht nur die internationale Höflichkeit, sondern ergab sich aus der persönlichen Freundschaft, die beide Monarchen mit einander verbindet. Eine besondere politische Bedeutung wird man dieser Begegnung also nicht beilegen können. Etwas näher liegt eine solche Erwägung bei der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in Venedig. Auch der König von Italien steht mit Kaiser Wilhelm in einem nahen Freundschaftsverhältnis, aber er hatte doch keine so direkte Verarrestung, dießen in Venedig zu empfangen, auch wenn ein Besuch der alten Dogenstadt in dessen Absicht lag. Dadurch gewinnt die Begegnung des deutschen Kaisers mit seinen beiden hohen Verbündeten doch ein bedeutsameres Aussehen. Sie beweist ans neue, daß jede Spekulation auf die Uneinigkeit der drei hohen Bundesgenossen keinen Boden hat und daß der Dreiecksbund noch wie vor in voller Kraft besteht, auch wenn sich durch die anstehende ernsthafte Ablösung der russisch-französischen Freundschaft die Notwendigkeit eines solchen Friedensbundes einigermaßen abgeschwächt hat. Noch mehr als Licht würde freilich die gegenwärtige friedliche Konstellation treten, wenn sich die wiederholte auftretende Nachricht von einer Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm bestätigen sollte. Selbst von französischer Seite vermag man die Möglichkeit einer solchen früheren oder späteren Begegnung nicht in Abrede zu stellen. Muß man sich doch auch selber sagen, daß die Zustände im eigenen Lande nichts weniger als dazu angebahn sind, den Zaren zu einem tatsächlichen Bündnis zu verlocken, und wenn man russischerseits, wie es scheint, vor allem darauf ausgegangen ist, durch die Drohung mit einem französischen Bündnis einen Druck auszuüben, so hat man sich eingestehen müssen, daß man nichts weiter damit erreicht hat, als eine neue Organisation des deutschen Heeres hervorzurufen, die unserer militärische Macht noch weiter in hohem Maße verstärkt. So hat Rußland denn schließlich das bestreite Theil erwählt, durch den Abschluß eines Handelsvertrages die alten Beziehungen zu Deutschland wieder auf-

zufrischen. Hervorheben wollen wir hiernach, daß, wenn auch, wie gewöhnlich in solchen Fällen, die Meldung von der bevorstehenden Verlobung des Zarowitsch mit der Prinzessin Alix von Hessen in Abrede gestellt wird, an der Sache selbst nicht mehr zu zweifeln ist, zumal die Prinzessin schon eifrig russisch lernt. Damit aber würde sich noch wieder ein nahes, verwandtschaftliches Band zwischen den Häusern Hohenzollern und Oldenburg-Oldenburgo-Münzenberg knüpfen, da die Mutter der Braut eine Schwester der Kaiserin Friedrich war.

— Über die Abreise des Kaisers von Venetien wird folgendes gemeldet: Venetien, 9. April. Kaiser Wilhelm und König Humbert verliehen um 7½ Uhr in Begleitung der Behörden den königlichen Palast. Nachdem Kaiser Wilhelm dem Bürgermeister seinen Dank ausgesprochen hatte, bestieg er mit dem Herzog von Abruzzen unter begeisterten Hochrufen einer großen auf der Via Schiavoni versammelten Menschenmenge ein Boot des „Moltke“ und fuhr mit dem Gefolge unter den Salutschüssen der Artillerie und den Klängen der Nationalhymne an Bord des im Hafen von Malamocco ankommenden „Moltke“. Der „Vollturno“ gab dem „Moltke“ bei der Abfahrt den Salut. An Bord des Schulschiffes „Moltke“ verabschiedeten sich Kaiser Wilhelm und König Humbert von einander. Der Kaiser umarmte und küßte mehrmals den König und drückte dem Herzog von Abruzzen und dem Minister Boselli herzlich die Hand. Der Kaiser bedankte sich für den Empfang seitens der Behörden und der Bevölkerung. Um 9½ Uhr ging das Schulschiff „Moltke“, gefolgt von der Yacht Christabel, in der Richtung nach Abessinien in See, wo dieselben heute eintreffen. König Humbert, der Herzog von Abruzzen und der Minister Boselli fuhren um 11½ Uhr an Bord der „Vollturno“ nach Venetien zurück und begaben sich in das königliche Palais.

Die Session des Reichstages wird wahrscheinlich bereits nächster Woche zum Abschluß kommen. Der am Montag zur Beratung der ferneren geschäftlichen Dispositionen versammelt gewesene Seniorencouncil des Hauses hat sich dahin schlüssig gemacht, daß nur noch diejenigen Vorlagen erledigt werden sollen, die entweder die Commissionen oder sogar schon die zweite Lesung im Plenum passiert haben; außerdem ist nur

die Beratung einiger besonders dringlichen oder wichtigen Initiativvorschläge noch in Aussicht genommen, abgesehen von Wahlprüfungen etc. Die Tabaksteuer-Vorlage und die Weinsteuer-Vorlage werden von der Steuerkommission, welche am 16. April ihre Arbeiten wieder aufnimmt, durchberaten werden, was sich ziemlich rasch entscheiden dürfte; eine weitere Erörterung derselben im Plenum unterbleibt aber. Angesichts der immer mehr unter den Reichsboten hervortretenden Arbeitsmündigkeit und Ferienfahrt eingeht und demnach für jetzt auch auf die Durchführung ihrer steuer- und finanzpolitischen Action verzichten müssen!

Der „Deutsche Innungs- und Handwerkertag“, welcher am 9. d. M. in Berlin in den Prachtäalen der Bäckerinnung „Germania“ eröffnet wurde, ist von Vertretern aus allen Theilen Deutschlands besucht worden. Es sind 1000 Delegiertenkarten und 500 Teilnehmerkarten gelöst. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe sind der Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert sowie der Regierungsassessor Dr. Hoffmann, im Auftrage des Polizeipräsidenten Oberregierungsrath Dr. Friedheim und Regierungsassessor Dr. Kreise, vom Reichsamt des Innern ist Geh. Regierungsrath Dr. Wilhelm erschienen. Schornsteinfeger-Obermeister Fäster begrüßte die Erschienenen. Es sei eine wunderbare Fügung, daß der Handwerkertag genau 25 Jahre nach Beratung der Gewerbegezeuge tagt, die das Handwerk dem Kapital und dem Pfuscherthum ausgeliefert hätten. Die Zähigkeit, die Unabhängigkeit an die Jahrhunderte lange Tradition, die Treue der Handwerker haben bewirkt, daß der Handwerkertag noch nicht von der Bildfläche verschwunden ist. Das Kleinod der Treue auch gegen das Herrscherhaus hat sich der Stand noch gewahrt, ebenso wie die unerschütterliche Liebe zum Vaterlande. Wir geben diesem Gefühl Ausdruck mit dem Ruf: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und alle deutschen Bundesfürsten leben hoch! Mit donnernden Widerhall stimmten die Anwesenden in den Ruf ein. Hierauf ergingen mehrere Vertreter des Ministeriums und Abgeordnete verschiedener Parteien das Wort, ihren Wünschen für das deutsche Handwerk unter lebhaftem